



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1847**

MDLXXXIII. Markgraf Friedrich d. J. versöhnt sich mit denen von Oberg zu  
Oebisfelde und beleihet sie mit Hebungen in der Altmark und aus der  
Urbede in Tangermünde, am 7. April 1438.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54183](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54183)

MDLXXXII. Leupolt von Eckartzaw beleiht als Lehenträger des Markgrafen Friedrich in Oesterreich die von Stahrenberg, am 14. Mai 1438.

Ich Leupolt von Ekchartzaw Bekenn, Als mich der Durichleüchtig Hochgepornn fürst Her Fridreich, Marggraf zu Brandenburg des Heiligen Römischenn Reichs Erczkammer vnd Burggraf zu Nurennberg mein gnediger vnd Lieber Herr zu seiner gnadenn Lehentrager hie in dem Lannd zu Oesterreich gefaczt vnd empholhen hat, das für mich kam der edel Herr Her Rüger van Starhennberig vnd gab mir zu erkennen, wie er auch die edelen Herren seinn vettern Vlreichenn vnd Herrn Hannfenn geprüder von Starhennberig, vnd auch seinn vettern Casparen weylennt Hern Jörigen von Starhennberig seligenn Sun, das dorff Stetteldorff gelegen auf dem wagram vnd auch weinczehennt vnd getraidzehennt daselbs mit allem dem vnd zu Im allem gehört vnd in Gemechtweis von weilennt Bilburgenn, Hern Eberharts vonn Capellen seligenn tochter vnd Hern Jörigen von Dachsperrig auch seligenn gedechtnüß witibenn, an Sy geualleñ vnd komen wern vnd zu Lehenn Rürtenn von dem obgenanten mein genedigen Herren vnd mich des mit dem gemechtbrief vnd bestatbrief, darumb aufgegangenn vnderweist, vnd pat mich an sein selbs vnd der egenanten seiner vettern stat, als lehentrager, des egenanten meins genedigen liebenn Herren Im an stat sein selbs vnd der obgenanten seiner vetteren die zuuerleihenn; Also hab ich angesehen sölich Redlich vnderweisung, vnd Ir gepet, vnd Hab Im das obgenant Dorff vnd wein vnd getraidzehennt, mit allem dem vnd zu Im allem gehört nichts aufgenommenn an sein selbs vnd der benanten seiner vettern stat verlihenn an stat des egenanten meins genedigen vnd liebenn Herren vnd verleich Im als dem eltern vnd an stat seiner vettern In vnd Iren erbenn die wissenntlich in kraft des briefs, Was Ich zu Recht darann verleihenn sol oder mag, vnd mugen die vonn dem egenanten mein genedigen Herren vnd seinen erbenn In lehensweis Innehabenn Nuczenn vnd niessenn, als Lehens vnd Lanndes zu Oesterreich Recht ist, doch dem egenanten mein genedigen vnd liebenn Herren vnd seinn erbenn an der Lehenschafft vnuergriffennlich: Vnd wann der vorgenant mein genediger Lieber Herr zu Lannd in Oesterreich chumet, So sullen Sy von seinen gnadenn die obgemelten lehenn empfahenn als lehen vnd Landes zu Oesterreich Recht ist. Mit vrkund des briefs besiglet mit mein anhangendem Infigl, Gebenn zu Wienn an Mitichenn nach sannd Pangreczenn tag, Nach cristi gepurd Virczehenhundert Jar vnd darnach in dem Achtvnddreißigstenn Jare.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archiv zu Wien befindlichen Original.

MDLXXXIII. Markgraf Friedrich d. J. versöhnt sich mit denen von Oberg zu Debisfelde und beleiht sie mit Gebungen in der Altmark und aus der Urbede in Tangermünde, am 7. Juli 1438.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg vnd Burggraf zcu Noremburg, Bekennen offentligchen In diessellem brieffe, das sich vnser libin getruwen,



Gunther vnd Gunczel, hilmer vnd gunczel gebruder vnde vettern alle geheissen von Oberge, wanhaftig zcu Ouefsfelde, genczlichen alle vnd wol besunet vnd bericht haben, mit vns, vnsern Steten vnd vnsern landen vnd lewthen, nymandes vlsgenamen, ane geuerde. Hirvmb haben wir den gnannten von Oberge, vnd iren lehnsrben, gelihen vnd lihen in crafft diesses brieffes, czwelff schogk geldes an Stendeliffcher geringe, zcu rechten menlichen lehen, Jerlicher gulde, Dorvmb wir In alle Jar, vnser qwydtbriefe an vnser lieben getruwen, Burgermeister vnd Ratman vnser Stat Tangermunde, wenn sie zcu rechter zeyt darnoch kommen adir schicken, gebin wollen, dieselbin vnser borgere von Tangermunde Sollen In denn alle Jar vff Sannt mertins tag von vnser orbethe czwelff schogk Stendeliffcher geringe vff vnsern qwydtbriefe geben, vnd die selbin czwelff schogk sollen vnd mugen sy alle Jar Jerlichen in nemen, vnd die von vns zcu lehne haben, So lange bis vns czwelff schogk guter gewisser Renthe In der alden marcke verfallen vnde los werden, Da wollen wir die gnannten von Oberge vnd ire lehnsrben mitt belehnen In allermaße, als ein here sinen man gewonlichen pflaget zcubelehnen: wann wir das getan haben, So sollen vns da mit die czwelff schogk weder ledig werden, die sie haben gehabt In vnser Orbete zcu Tangermunde. Ouch sollen vnd wollen wir sie, gleich andern vnsern mann verteidigen ane geuerde, vnd sie sollen es auch In allen sachen gein vns halten, alse getruwe man, gegin irem rechten heren, billichen halden vnd thun sollen vnd die obgnante ire lehen entpfahen zcu rechter zeyt, als offte syn noit geschen wirt one geuerde. Czu orkunde mit vnserm anhangenden Ingesigel, verfigelt vnd Gebin zcu Tangermunde, Am montage nach vnser frowen tage visitacionis, Nach Cristi gebort vierzehnhundert Jar vnd darnach In den achtunddreiffigsten Jaren.

Recognouit dominus per se et examinavit coram consiliariis.

Nach dem Kurmärk, LehnsCopialbuche XVII, 35.

MDLXXXIV. Gegenrevers der von Oberg zu Ouefsfelde wegen ihrer Ausöhnung mit dem Markgrafen Friedrich d. J., vom 7. Juli 1438.

Wie hirna geschreuen, med namen Gunther vnd Gunczel brudere vnde hilmer vnd Gunczel, ok brudere, der ergnannten Gunther vnd gunczels veddern, alle geheiten von Oberge, to Ouefsfelde wanhaftlich, Bekennen openbar met dissem briefe, vor vns vnd vnse eruen vnd uor yderman, dat wy vns met dem Irluchten hochgebornen forsten vnd heren heren fredericke dem Jungen, Marggrauen to Brandemborch, vnd allen sinen brudern vnsern gnedigen lieuen heren, vmb alle schelinge twydrchte vnd tosprake, die vnse obgnannten gnedigen heren to vnsern eldern seligen, vnd to vns vnd ok vnse Eldern vnd wy to oren gnaden vnd oren landen vnd luden wennte vpp dissen dach gehat genczlichen vnd gor gesunet, geeynet vnd entrichtet hebben, So dat wy sinen gnaden demutlichen dancken. Vnd die ergnannte vnse gnedige heren hefft vns vnd vnsern eruen twelff